

Zeitschrift: Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2017)
Heft: 2

Artikel: Keine Zeit verlieren
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-681856>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KEINE ZEIT VERLIEREN

Zur sicheren Lagerung radioaktiver Abfälle braucht es in der Schweiz ein geologisches Tiefenlager. Um geeignete Standorte zu finden, muss die Nagra die Bodenbeschaffenheit genau kennen. Dafür hat sie 16 Bohrgesuche eingereicht.

Der Bund sucht ein Standortgebiet, das die Anforderungen für ein künftiges geologisches Tiefenlager erfüllt. In solchen Anlagen sollen die radioaktiven Abfälle aus den Kernkraftwerken, der Medizin, der Industrie und der Forschung in der Tiefe langfristig gelagert werden. In einem ersten Schritt wurden sechs potenzielle geologische Standortgebiete festgelegt, die sich aus sicherheitstechnischer Sicht für Tiefenlager eignen. Aktuell befinden wir uns in Etappe 2. In dieser werden weitere Untersuchungen durchgeführt, um die Auswahl der Standortgebiete einzuzengen. Voraussichtlich Ende 2018 wird der Bundesrat entscheiden, welche der sechs Standortgebiete in der nächsten Etappe vertieft untersucht werden sollen. In Etappe 3 werden erdwissenschaftliche Untersuchungen in diesen Gebieten vorgenommen werden.

Wichtige Vorarbeiten

Um rechtzeitig mit spezifischen erdwissenschaftlichen Untersuchungen in der dritten Etappe des Sachplans starten zu können, werden bereits jetzt Vorbereitungsarbeiten durchgeführt. So werden die Gesuche für Sondierbohrungen bereits in Etappe 2 eingereicht. «Das ganze Verfahren zur Erlangung der Bohrbewilligungen wird rund zwei Jahre dauern, da verschiedene Akteurinnen und Akteure beteiligt sind. Deshalb wurden die Gesuche von der Nagra frühzeitig eingereicht», erklärt Peter Raible von der Sektion Kernenergie-recht des BFE.

Während des Bewilligungsverfahrens können verschiedene Fachbehörden des Bundes und die betroffenen Kantone zu den Gesuchen Stellung nehmen. Gemeinden und Privatpersonen, die Einsprache erheben,

dürfen am Verfahren teilnehmen. Die Bewilligungen werden voraussichtlich Mitte 2018 vom UVEK erteilt.

Verschiedene Standorte untersuchen

Die Gesuche für Sondierbohrungen werden für alle verbleibenden möglichen Standortgebiete eingereicht. Für die Gebiete Jura Ost und Zürich Nordost hat die Nagra acht Gesuche eingereicht, effektiv werden voraussichtlich drei bis fünf Bohrungen pro Region durchgeführt. Das Erstellen des Bohrplatzes und der Aufbau der Bohranlage werden rund drei Monate dauern, der eigentliche Bohrbetrieb bis zu einem Jahr.

Die durch die Kernbohrung gewonnenen Gesteinsschichten werden anschliessend von den Geologinnen und Geologen anhand verschiedener Methoden untersucht. Nach Abschluss der Untersuchung wird das Gelände bei gewissen Bohrplätzen wieder in den ursprünglichen Zustand zurückversetzt und rekultiviert. An anderen bleibt der Bohrkeller bestehen, und es werden Messinstrumente im Bohrloch zur Langzeitbeobachtung installiert.

Ein langes Verfahren

Nachdem die Nagra die beiden Standortgebiete Jura Ost und Zürich Nordost für Etappe 3 vorgeschlagen hatte, sprach sich das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat dafür aus, dass das Standortgebiet Nördlich Lägern ebenfalls im Verfahren bleiben soll. «Für dieses Gebiet werden die Sondierbohrgesuche in der ersten Jahreshälfte eingereicht, damit wir bei Bedarf bereit sind», sagt Nagra-Sprecherin Jutta Lang. Bis zur Eröffnung des Tiefenlagers – nicht vor 2050 – sind noch umfangreiche Arbeiten nötig. Noch ein weiterer Weg für die künftigen Generationen. (luf)



Die geplanten Bohrplätze werden dem Bohrplatz von Schlattingen TG ähneln (Geothermiebohrung). Quelle: Nagra